

Juist, Inselgemeinde, Landkreis Aurich

1. Lage und Siedlungsform

Der Inselort wurde auf Regosol-Untergrund in einer Höhe von 2,3 - bis 3,9 m über Meeresniveau (NN) errichtet. Im Süden der Streusiedlung befindet sich Rohmarsch. Die zwischen Borkum und Norderney nahe der Vogelinsel Memmert gelegene Insel befindet sich etwa dreizehn Kilometer nordwestlich von Norddeich. Der Hammersee ist der größte Süßwassersee der ostfriesischen Inseln.

2. Vor- und Frühgeschichte

3. Ortsname

Die Inselgemeinde war ursprünglich mit *Memmert* und *Buise* Teil der Insel *Bant* und wurde vermutlich um 1362 von Borkum getrennt. Erste urkundliche Erwähnung fand der Ort als „Just“ im Jahr 1398. Die heutige Schreibung ist seit 1852 amtlich. Der Name geht wohl auf mnd. *güst* ‚trocken, dürr, unfruchtbar‘ zurück.

4. Geschichtlicher Überblick

a. Entwicklung der Gemeinde bis zur Weimarer Republik

b. Veränderungen in der NS-Zeit

Auf Juist befand sich das Kriegsgefangenenlager Gasthaus „Giftbude“ bzw. Juist AK 6214, das aus drei kleinen Holzbaracken bestand und in dem man 40 bis 45 bzw. 48 Kriegsgefangene inhaftierte. Von den Insassen waren erst 33 und später 46 Franzosen, 2 Belgier und ein Pole. Ab November 1944 oder Januar 1945 wurden sie durch 48 Russen abgelöst. Das Lager wurde im April 1942 in den Räumen des Restaurants "Giftbude" eingerichtet. Der frühere Kommandoführer war Peter Freese. Die Baustelle für die Errichtung eines Horchgerätes und einen Bunkerbau lag in 5 km Entfernung. Es gab mehrere Fluchtversuche von der Insel.

c. Entwicklung nach dem Zweiten Weltkrieg

1946 wurden hier insgesamt 1686 Einwohner verzeichnet, wovon 599 Personen Flüchtlinge waren, was einem Anteil von 35,5 % entspricht. 1950 registrierte man 1676 Einwohner. Die Zahl der Flüchtlinge lag bei 465. Die Quote sank somit deutlich auf 27,7 %.

Die Dorferneuerung wurde von 1996 bis 1997 geplant und in den Jahren 1997 bis 2005 durchgeführt.

d. Statistische Angaben

Die Gemarkung Juist umfasst 16,21 km². Bevölkerungsentwicklung: 1821: 220; 1848: 135; 1871: 153; 1885: 177; 1905: 516; 1925: 1141; 1933: 1214; 1939: 1219; 1946: 1625; 1950: 1676; 1956: 1534; 1961: 2267; 1970: 2089.

5. Nebenorte, Kolonien, Wohnplätze

6. Religion

7. Bildung, Kunst, Kultur

a. Schulische Entwicklung

b. Theater, Museen, Kino, Musik, Zeitungen

c. Kunsthistorische Besonderheiten

d. Namhafte Persönlichkeiten

Fritz Herbert Gentzsch, (1909-1989), Maler, erarbeitete das Mosaik in der Inselkirche in den Jahren 1959 bis 1961 mit Schülern, herausragender Pädagoge

Fritz Hafner, (1877-1964), Kunsterzieher, Maler, gründete 1925 „Schule am Meer“
Arend Wilhelm Lang, (1909- 1981), Arzt, Privatgelehrter, Dr. med., weltweit anerkannter
Fachmann für Seekartographie.

8. Wirtschaft und Verkehr

Haushaltungen, Nutztiere

In der Zeit von 1823 bis 1867 wurde die Anzahl der Haushalte wie folgt erfasst: 1823: 64
und 1867: 49. Im gleichen Zeitraum bewegte sich die Einwohnerzahl von 220 auf 161. Des
Weiteren gab es hier 1867 statistisch gesehen je Haushalt 3,3 Bewohner, 0,2 Rindtiere und
2,8 Schafe.

Landwirtschaftliche - und nichtlandwirtschaftliche Betriebe, Berufspendler

Die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe sank von 8 (1949), über 5 (1960, 1971) auf 2
(1978) ab. Dabei waren 2/-/1/- große -, 1/1/1/1 mittelgroße - und 5/4/3/1 kleine Unternehmen
beteiligt. Es waren anfangs also überwiegend Kleinbetriebe vorhanden. Die Zahl der
nichtlandwirtschaftlichen Arbeitsstätten stieg zunächst von 267 (1950), über 390 (1961) auf
422 (1970) an, verminderte sich dann aber deutlich auf 344 (1987). Der Anteil der
Handwerksunternehmen lag 1950 bei 17- und 1961 bei 13%. Die Summe der
Erwerbspersonen nahm erst von 1018 (1950) auf 1755 (1961) erheblich zu, fiel dann aber
1987 in etwa auf das Niveau von 1950 zurück. Berufspendler spielten hier keine Rolle, da
die Quoten unter ein Prozent blieben.

Handwerker, Gewerbetreibende

Das Einwohnerverzeichnis von 1880/81 weist jeweils einen Beurtschiffer
(Transportschiffer), Fährschiffer, Grenzaufseher, Kaufmann, Rettungsbootsvormann,
Seehundjäger und Tjalkschiffer (Tjalk = Seeschiff), sowie 2 Gastwirte, 2 Zimmermänner und
4 Schaluppenschiffer aus. Weitere Verzeichnisse liegen nicht vor!

Genossenschaften:

Folgende Konsortien sind bzw. waren hier lt. Genossenschaftsregister gemeldet:
· Juister Bank, Juist, gegründet am 10.11.1927

Boden- und Wasserverbände:

Gemeinheitsteilung:

Fähre von Norddeich nur bei Flut

9. Politische Orientierung und öffentliche Meinung

Bei der Wahl zur Nationalversammlung im Januar 1919 wurde die liberale DDP, die zu
Beginn der Weimarer Republik in vielen Gemeinden großen Zuspruch fand, mit 45,5%
Wahlsieger. Zweiter wurde die SPD mit 39,8%, vor der nationalkonservativen DNVP und
der nationalliberalen DVP, die jeweils 6,1% erzielten.

Bei der Reichstagswahl von 1924 änderte sich nach einem Rechtsruck das Bild. Die
rechtsextreme NSDAP, die 1919 noch nicht angetreten war, erreichte auf Anhieb 34,3% und
wurde stärkste Partei. Auch die rechtsradikale DNVP (19,9%) konnte wie die DVP (17%)
erheblich zulegen. Dagegen stürzte die SPD erdrutschartig auf 6,4% und die DDP auf 5,8%
ab.

1928 verlor die NSDAP erstaunlicherweise fast 30%, so dass die SPD erheblich zulegen
konnte und mit 26,4% wieder stärkste Partei wurde. Auch die DVP konnte deutlich punkten
und wurde mit 25,5% nur knapp geschlagen. Die DNVP verlor an Boden und kam mit 15,5%
auf Platz drei.

1930 drehte die NSDAP den Spieß wieder um und siegte mit 33,9%. Da SPD und DVP
deutlich abstürzten, konnte der CSV (Christlich-Sozialer Volksdienst), eine protestantisch-
konservative Partei in der Weimarer Republik, mit 13,5% den zweiten Platz erringen.

Bei den Reichstagswahlen von 1932 und 1933 nahm die Dominanz der NSDAP drastisch zu, wobei sie mit 45,6% (1932) und 68,3% (1933) siegte. Da die DNVP mit 24,6 - bzw. 13,9% jeweils den zweiten Platz belegte, konnten die ultra-rechten Gruppierungen zusammengerechnet 1932 gut 70% und 1933 sogar über 82% der Wähler für sich gewinnen. Bei der ersten Bundestagswahl 1949 wurde wie 1919 wieder vornehmlich liberal gewählt, denn die FDP siegte mit 35,5%. Die SPD folgte mit 29,4% und die CDU schloss sich mit 22,2% an. Die folgenden Bundestagswahlen von 1953 bis 1972 konnte dann aber die CDU mit Resultaten zwischen 49,4% (1972) und 57,2% (1957) gewinnen. Während die FDP 1953 mit 17,9% noch Zweiter wurde, übernahm die SPD ab 1957 mit Ergebnissen von 22,6% (1957) bis 40,9% (1972) den Platz hinter der CDU.

10. Gesundheit und Soziales

Der eigenständige Armenverband Juist war lt. Verzeichnis vom 13. Juli 1870 im Kirchspiel Juist verankert.

Vereine:

- Privatschulverein Juist, gegründet am 27.02.1924, aufgelöst am 16.09.1939; Blatt 41 der Registerakten
- Freiwillige Feuerwehr Juist, gegründet am 18.02.1934, aufgelöst am 28.11.1939; gem. DurchführungsVO über d. Feuerlöschwesen aufgelöst!
- Landschul- und Ferienheim Juist, gegründet am 05.08.1950, aufgelöst am 26.11.1965; von Amts wegen gelöscht!
- Segelclub Juist , gegründet am 28.11.1953
- Gesellschaft zur Förderung des Segelfluges Juist, gegründet am 08.04.1955
- Jagdgemeinschaft Juist, gegründet am 02.06.1955
- Heimatverein Juist, gegründet am 25.11.1955
- Schützenverein Juist, gegründet am 15.01.1957
- Musikverein "Harmonia" Juist, gegründet am 04.08.1964

11. Quellen- und Literaturverzeichnis

Zu den Kurztiteln und zu den angeführten statistischen Angaben vgl. die Datei „Literaturverzeichnis Historische Ortsdatenbank Ostfriesland“

Quellen:

Staatsarchiv Aurich: Rep. 15, Nr. 10717; Kriegsgefangenenlager Gasthaus „Giftbude“, AK 6214, Rep. 230, Nr. 90

Amtsgericht Norden: Genossenschaftsregister; Vereinsregister, Band I, S. 165; Band II, S. 114, 256, 330, 354, 372, 390, 408, 520

Literatur:

Masson, S. 42, 44-45, 95

Remmers, Arend, Von Aaltukerei bis Zwischenmooren - die Siedlungsnamen zwischen Dollart und Jade, S. 118

Sonnenberg, Gefangen, S. 125

(Quelle: Bildarchiv der Landschaftsbibliothek Aurich)



um 1900



um 1900

(Quelle: Bildarchiv der Landschaftsbibliothek Aurich)



Fischerhaus

(Quelle: Bildarchiv der Landschaftsbibliothek Aurich)



(Quelle: Bildarchiv der Landschaftsbibliothek Aurich)



Evangelisch-lutherische Kirche

(Quelle: Bildarchiv der Landschaftsbibliothek Aurich)



Katholische Kirche